Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts

Nr. 38.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 22. September 1825.

Kirmeßfest der Tiefenbacher.

Tummelt euch ihr armen Tiefenbacher,
Heute geht das liebe Kirmßfest an,
Das bei euch, trotz aller Wiedersacher,
Immer noch sein altes Recht gewann.
Mag der Bürgermeister protestiren
Und der Clerus laut darüber schrein;
Eure Kirmeß muß gefeiert seyn,
Solltet ihr auch Haab und Gut verlieren.

In so manches mußtet ihr euch fügen,
Doch hier bliebt ihr fest wie Mauern stehn;
Müssen doch die Steuern pünktlich liegen,
Wollt ihr euch nicht ausgepfändet sehn.
Warum solltet ihr nach tausend Plagen
Euch nicht einmal freun nach altem Brauch;
Haben doch die Tiefenbacher auch
Wie die Großen ihren leckern Magen.

Freilich schmaußt ihr euch bei eurem Feste
Selten nur, wie reiche Schlemmer, krank;
Brave Bauern sind die lieben Gäste,
Und nur Schnaps ist euer Labetrank.
Nicht nach großer Herren Art und Weise
Wird bei euch am Kirmeßfest servirt;
Wurst und Sauerkraut, wie sich's gebührt,
Ist des Tiefenbachers Lieblings-Speise.

Nicht, was Schweitzerbäcker künstlich schnitzeln,
Zuckerwerk, Bisquit und Marzipan,
Darf die Brodtgewöhnten Gaumen kitzeln,
Gelber Kuchen spricht euch höchstens an.
Nicht auf goldnem Saal, bei Kerzenglanze,
Hüpft ihr modisch schulgerecht einher;
Um die Säule dreht ihr euch im Bär,
Und ein Dudelsack spielt auf zum Tanze.

Wenn die Weiber, euer Fest zu schmücken,
Geldbedürftig zu der Köcherei,

Irgend Federn auf den Trödel schicken,
Hu! da giebts ein wahres Mordgeschrei.
Aber Niemand straft wie sichs gebühret,
Wenn der Junker, der in wilder Hast
Eignes und erborgtes Gut verpraßt,
Ach und Weh verbreitend, jetzt falliret.

Und so hat es stets die Welt getrieben;
Was den Kleinen oft in Fesseln schmiegt,
Darf der Große ungefährdet üben,
Selten nur wird sein Vergehn gerügt.
Rang und Güter sind die goldnen Mittel,
Die dem Schlimmsten selbst Gewicht verleihn;
Jeder Reiche will gefeiert seyn,
Und auf's Aemtchen pocht sogar der Büttel.

Drum vergeßt, von aller Welt gehudelt,
Heut einmal die alte Lebenspein.
Geigen trillern, und das Böcklein dudelt,
Und der Bärwirth schenkt schon Fusel ein.
Heisa, lustig, jeden Groschen steuert,
Wenn auch Morgen schon der Jude klagt;
Und euch nackend aus der Hütte jagt:
Habt ihr doch die Kirmeß hoch gefeiert.

Wilh. Pohl.

Auszüge
aus der Geschichte von Görlitz.

(Fortsetzung.)

Wir kommen nun zu dem Jahre 1806, in welchem die größten kriegerischen Uebel, die Sachsen unter der Regierung Friedrich August III. erduldet hat, begannen, und von denen hier nicht blos das erwähnt werden soll, was die Stadt Görlitz, sondern ganz Sachsen betrifft, jedoch nur im Allgemeinen. An einem neuen Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich (1805) nahm der Churfürst keinen Theil, konnte aber nicht hindern, daß seine Länder durch die preußischen Durchmärsche vieles litten, und mußte selbst im Jahre 1806, nachdem am 6. August die völlige Auflösung des deutschen Reichs erfolgt war, an einer Rüstung Preussens Antheil nehmen. 22,000 Mann stießen zu den Preussen. Als durch eine verlorne Schlacht auf den Höhen von Jena am 14. October das Schicksal der preussischen Monarchie entschieden wurde, war Sachsen zuerst dem eindringenden Feinde preisgegeben, und das Loos des Landes wäre gewiß auf andere Weise entschieden worden, hätten nicht Friedrich Augusts persönliche und Regententugenden dem Feinde selber Achtung eingeflößt. Der Sieger legte, außer mehrern Requisitionen, dem Lande eine Kriegssteuer von 25 Millionen Franken auf, richtete eine provisorische Verwaltung der in Beschlag genommenen landesherrlichen Einkünfte ein, zu welchem Behufe das Land in vier Arrondissements vertheilt ward, Naumburg, Leipzig, Dresden und Wittenberg, gestand aber übrigens dem Lande Neutralität zu. Friedrich August suchte seinen bedrängten Unterthanen auf alle Weise zu Hülfe zu kommen, indem er theils durch Geldvorschüsse und Lieferungen seiner Kammergüter die Leistungen unterstützte, theils den Friedensabschluß mit Napoleon möglichst beschleunigte. — Dieser erfolgte am 11. December zu Posen *), und hatte auf das künftige Schicksal von Sachsen und dessen Regenten wesentlichen Einfluß. Der bisherige Churfürst von Sachsen wurde zum König erhoben, trat als solcher dem Rheinbunde bei, und stellte ein Con-

*) Zu der, in Folge dieses Friedens, Sachsen aufgelegten französischen Contribution von 7,053,551 Thlr. 5 gr. 7½ pf. mußte die Ober-Lausitz 975,000 Thlr., die Nieder-Lausitz 375,000 Thlr. beitragen.

tingent von 20,000 Mann. Der in der Niederlausitz gelegene Cottbusser Kreis wurde ihm zugesichert, und er trat dagegen an den König des neu errichteten Reichs Westphalen das Amt Gommern, die Grafschaft Barby, Treffurt und einen Theil der Grafschaft Mansfeld ab. Durch den Frieden von Tilsit (den 9. Juli 1807) erhielt er auch die getrennten polnischen Provinzen unter dem Titel des Herzogthums Warschau, wozu dann durch den Frieden von Wien (den 14. October 1809) alles, was 1795 in Neu- oder Westgallizien an Oesterreich gekommen war, geschlagen wurde. Als König von Sachsen und Herzog hatte nun aber Friedrich August doppelte Verbindlichkeit, Theil an Frankreichs Kriegen zu nehmen. Indeß sandte er keine Truppen nach Spanien. In dem Kriege, der 1809 gegen Oesterreich geführt ward, stellte er blos sein Contingent. So glücklich dieser Krieg geführt wurde, so kostete er dennoch dem bereits erschöpften Lande manches Opfer. — Die Lasten der ersten trüben Zeit vom Ende des Jahres 1806 bis in den Anfang von 1807, wo fast ununterbrochene Durchmärsche fremder Truppen (Görlitz hatte z. B. vom Mai bis mit December 1807 34,735 Mann zu verpflegen und 8298 Pferde zu Militärfuhren zu stellen) vollends aufzehrten, was mißrathene Erndten 1805 und 1806 übrig gelassen hatten, zu mildern, gründeten die Stände der Oberlausitz am 1. Mai 1807 einen Ausgleichungsfond, welcher bis mit Ende des Jahres 1808 für Requisitionen, Einquartirungen &c. schon über 600,000 Thaler vergütet hatte; ungerechnet die indeß von Zeit zu Zeit ausgeschriebenen Magazin- und extraordinären Naturallieferungen. — Im Jahre 1807 am 3. Jun. früh ¾ auf 1 Uhr brach in Görlitz in der Hotergasse bei dem Corduaner Mstr. Stephan ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht nur nichts gerettet werden konnte, sondern sogar dessen Ehefrau mit verbrannte, auch die obere Hälfte dieser Gasse auf beiden Seiten in Schutthaufen verwandelte. Es flogen einige Speckseiten über die Neiße auf die Obergasse, zündeten dort und legten dieselbe auf beiden Seiten ebenfalls in Asche, wobei auch noch 4 Menschen theils erstickten theils verbrannten, nämlich der Aelteste derer Roth- und Lohgerber Herr Schnelke nebst Frau und Sohn, und die Wittwe Trümpter. Durch dieses Feuer wurden 49 Häuser in Asche gelegt und 4 Häuser gänzlich eingeäschert. — 1808 am 24. März gingen die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Bürgers und Stadtgärtners Seliger vor dem Laubaner Thore in Feuer auf, und nur das Vieh konnte gerettet werden. In diesem Jahre am 22. Mai entstand auch in der Nicolaivorstadt auf dem Niederviertel ein Feuer, wodurch die sogenannte Teichmühle und noch 18 Häuser in Asche gelegt, auch einige Häuser eingeäschert wurden. In eben dem Jahre am 29. Juni Mittags um 12 Uhr schlug der Blitz an die Wetterfahne des Rathhausthurmes, wendete sich von da an den Drath des Stunden-Hammers und ging bis ins Uhrgewölbe, nahm von dort seinen Weg durch mehrere Stuben und den Saal des Rathhauses, wobei 9 Personen vor Schreck und Betäubung niederstürzten, zündete jedoch nicht. — 1811 am 23. Mai legte auf dem Töpferberge ein in einem Schuppen aufgegangenes Feuer 10 Häuser in Asche. In diesem Jahre am 14. Juni wurden sämmtliche Gebäude des Bürgers und Stadtgärtners Ludewig auf der Galgengasse, so wie eine denselben gegenüber gelegene Scheune ein Raub der Flamme. Am 18. Juni desselben Jahres brannten vor dem Neißthore im Neustädtchen 2 Häuser ab.

(Der Beschluß folgt.)

Ueber die neuerdings bei Löwenberg aufgefundene Goldgrube.

Aus Löwenberg in Schlesien wird unterm 10. d. M. Folgendes gemeldet:

Bekanntlich ist in den früheren Zeiten und namentlich bis in die Mitte des 13ten Jahrhunderts die Umgegend von Löwenberg sehr reich an Goldwäschen gewesen; dies berichtet uns die Geschichte und dahin deuten die Endsylben Seiffen an den Namen mehrerer umliegenden Dorfschaften. Die ergiebigsten Gruben waren in der sogenannten Zeche nach Lauterseiffen hin und bei Höfel. Doch als im Jahre 1241 unter Herzog Heinrich II. (Pius) alle Bergleute zum Kriegs-Dienste eingezogen wurden, blieben unsere Goldgruben unbearbeitet, denn alle Knappen fielen in der unglücklichen Tartarenschlacht bei Liegnitz. Man begnügte sich seither nur, von den damaligen schönen Zeiten, in welchen Löwenberg ein so nahrhafter Ort war, zu erzählen, wagte es aber nicht, neue Versuche zu Wiederauffindung der verfallenen Goldgruben zu machen.

Der hiesige Rathmann und Forstinspektor Herr Bergemann, welcher sich durch die neue Bearbeitung der Geschichte Löwenbergs so sehr verdient gemacht hat, konnte den Wunsch nicht unterdrücken, die alten Baue zu untersuchen. Er nahm kürzlich 2 Bergleute, welche in dem Hübnerschen Gypsbruche bei Neuland arbeiten, an, und ließ die eine Grube, welche so tief war, daß man mit einer langen Stange noch keinen Grund fand, am 28sten v. M. unter seiner Aufsicht und im Beiseyn des Gypsnegozianten Hübner, des Forstdeputirten Krause und des Unterförsters Möschter, untersuchen.

Man fand sogleich einen alten versandeten Bau und war nach Wegräumung des Schuttes im Stande, in denselben hineinzugehen. In der Pinge verbreiteten die mitgenommenen Lichter eine angenehme Reflexion. Mit Hülfe eines Messers wurde eine Quantität von einer Metze Sandes ausgegraben, den man auswusch, um durch eine Schmelzung von dem Goldgehalte sich zu überzeugen. Ein Schmelztiegel sprang, doch der zweite gab eine Ausbeute von $\frac{1}{4}$ Dukaten schweren schönen Goldes; ein dritter sehr kleiner Schmelztiegel lieferte noch 4 As. Es wurden also durch diesen nur ganz oberflächlichen Versuch, von circa $\frac{3}{4}$ Metzen Sand, 20 As reines gutes Gold gewonnen.

Der Gegenstand ist der größten Aufmerksamkeit nicht unwerth und da auf jeden Fall eine nähere Untersuchung der Gruben und ihres Gehaltes durch Sachverständige erfolgen dürfte, so enthalten wir uns für jetzt einer layen Beurtheilung und versprechen, zu seiner Zeit die sicheren Resultate mitzutheilen.

Politische Nachrichten.

Paris, den 12ten September.

Folgende, zuerst vom Constitutionel mitgetheilte Nachricht, macht in der politischen Welt großes Aufsehen. „Briefe, heißt es in diesem Blatte, welche ein Schiff von der Franz. Station in Griechenland mitbringt, versichern, daß die provisorische Regierung von Griechenland sich nach einer Uebereinkunft mit dem Lord Hamilton, Commandanten der Engl. Seestation, unter dem Schutz Englands begeben habe." — Die andern Blätter schenken dieser Nachricht mehr oder weniger Glauben. Die Etoile will nichts davon wissen, und behauptet, daß England in diesem Falle ganz Europa gegen sich vereinigt sehen werde. Das *Journ. des Déb.* sagt: Wenn dies Gerücht wahr seyn sollte, so würde auf dem Haupte unseres Ministers eine furchtbare Verantwortlichkeit lasten. Frankreich würde ruhig

zusehen müssen, wie England ein Land erwirbt, in welchem Frankreich eine so ehrenvolle Rolle hätte spielen können, wenn es unsern Ministern nicht an Einsicht und Muth fehlte."

In einer Nachschrift bemerkt dieses Blatt, daß in der That Unterhandlungen zwischen der provisorischen Regierung von Griechenland und England angeknüpft worden seyen, und daß ganz Griechenland unter denselben Verhältnissen wie die Ionischen Inseln, die Schutzherrschaft Englands anerkennen werde. Ein Packet des Gen. Roche, welches dem Griechischen Committee in Paris diese wichtige Neuigkeit anzeigen sollte, ist, man weiß nicht von wem aufgehalten, nicht zu seiner Bestimmung gelangt. — Wir sind weit entfernt, sagt das *Journ. du Commerce*, zu glauben, daß die Engl. Regierung einen solchen Antrag der Griechen angenommen haben würde. Ein solcher Schritt würde nothwendig zu einem Kriege mit der Türkei und zu dem Bruch mit einer noch gefürchteteren Macht führen.

London, den 10. September.

Briefe aus Sincapore vom 9ten April theilen die wichtige Nachricht mit von der völligen Unterjochung des Birmanischen Reiches durch die Brittische Macht, der Gefangennehmung seines goldfüßigen Monarchen und Einnahme seiner Hauptstadt Ummerapoora.

Türkische Gränze, den 29sten August.

Die Römischen *Notizie del Giorno* enthalten Folgendes aus Zante vom 18. August: „Eben eingehenden Nachrichten zufolge hat Ypsilanti's Armeecorps Tripolizza und Navarino neuerdings besetzt; letztgenannte Stadt soll bei Annäherung der Griechen von der Türkischen Besatzung freiwillig verlassen worden seyn, die sich nach Modon zog. Ibrahim Pascha soll bei Tripotamia, dem alten Psophis, im Mittelpunkte des Peloponnes, eingeschlossen seyn. In den Gewässern von Missolonghi hat die Türkische Flotte in einem Gefechte mit den Griechen einige Schiffe verloren."

Vermischte Nachrichten.

Der Candidat der Theologie Herr Nitschke wurde als evangelischer Pfarrer in Tschirne bei Waldau, Bunzlauschen Kreises, bestätigt, nachdem der Herr Pastor Engelschall in Ruhestand versetzt worden war.

— Im Anzeiger der Deutschen wird berichtigt: das, Sachsen angedichtete Verbot, Schaafe zu halten, für Bauergüter, welche solche nicht erweislich schon seit 31 Jahren 6 Wochen 3 Tagen gehalten, sey eigentlich in Spanien erlassen worden.

— In Muskau brannte in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. das Stockhaus ab.

Geburts-, Trauungs- und Todtenliste von nachbenannten Städten und Dörfern vom 1sten September 1825 an.

(Dieser von vielen Lesern der oberlausitzischen Fama gewünschten Liste, welche hier ununterbrochen fortgesetzt werden soll, wird auch eine dergleichen von noch mehrern andern Ortschaften folgen und ebenfalls fortgesetzt werden.)

Geboren.

(Lauban.) D. 1. Sept. Frau Steinsetzer Hänsch, eine T., Johanne Christiane. — D. 3. Frau Unteroffizier Schreiber, eine T., Marie Caroline. — Frau Tuchmachermstr. Häusler, einen S., Ewald Julius. — Frau Freiweber Jäckel, einen S., Carl August. — D. 4. Frau Freiweber Lange, eine T., Johanne Christiane Caroline.

(Muskau.) D. 9. Sept. Frau Töpfermstr. Lehmann, eine T.

(Sorau.) D. 1. Sept. Frau Tuchmachermstr. Krause, einen S. — D. 3. die Ehefrau des Kutschers Binder, einen S.

(Schönberg.) D. 3. Sept. die Ehefrau des Tuchmachergesellens Dreßler, eine T., Johanne Christiane Gottliebe.

(Kuhna.) D. 12. Sept. Frau Inwohner Schubert, einen S., Joh. Traugott. — D. 14.

Frau Lust- und Ziergärtner Friedrich, einen S., Joh. Gottlieb.

(Thielitz.) D 9. Sept. Frau Gärtner Seifert, eine T., Marie Dorothee.

(Markersdorf.) D. 3. Sept. Frau Häusler Gebauer, eine T., Joh. Christiane. — D. 13. Frau Häusler Wendler, einen S., Joh. Carl.

(Holtendorf.) D. 15. Sept. Marie Rosine Simon, eine todte T.

(Nieder-Pfaffendorf.) D. 9. Sept. Frau Häusler Hennig, einen S., Carl Traugott. — D. 11. Frau Chirurgus Preussiger, eine T., Amalie Auguste.

(Nieder-Zodel.) D. 12. Sept. Frau Häusler Kaiser, eine T., Marie Rosine.

(Ober-Zodel.) D. 10. Sept. Frau Inwohner Kliemt, einen S., Carl Gottlieb.

(Nieder-Rudelsdorf.) D. 2. Sept. Frau Pachtgärtner Böhme, einen S., Carl August. — D. 7. Frau Gärtner Usemann, einen S., Johann Gottlob.

Getraut.

(Lauban.) D. 5. Sept. der Bürger u. Freiweber Joh. Christoph Heym mit der Wittwe Joh. Dorothee Maywald geb. Schmidt. — Der Häusler und Handelsmann Ernst Samuel Schiffer in Nieder-Schreibersdorf mit Jgfr. Joh. Christiane Herforth aus Lauban. — D. 12. der Bürger und Tuchmacher Carl August Kleinert mit Jgfr. Christ. Caroline Anders.

(Muskau.) D. 13. Sept. Herr Friedrich Lobegott Flach, Schichtmeister am Fürstl. Hammerwerk zu Keula, mit Jgfr. Friedericke Amalie Ernestine Müller aus Zittau.

(Sorau.) D. 6. Sept. Carl August Blobel mit Christiane Dorothee Knappe. — D. 13. Joh. Theodor Greißner, ein Schuhmacher aus Königsberg in Preussen, mit Henriette Auguste Müller.

(Seidenberg.) D. [illegible]. Sept. der Gärtner Trenkler aus Burkersdorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Hänsch aus Zwecka.

(Markersdorf.) D. 12. Sept. Carl Friedrich Heinze, Schlossergeselle in Görlitz, mit Anne Marie Mücke aus Holtendorf. — D. 13. Johann Gottfried Herrmann, Bauer in Leschwitz, mit Jgfr. Johanne Christiane Lange aus Nieder-Pfaffendorf.

(Nieder-Zodel.) D. 4. Sept. der Inwohner Joh. Gottlieb Laub mit Anne Rosine Kliemt. — D. 12. der Jungges. und Kleingärtner Joh. Friedrich Krausche in Penzig, mit Jgfr. Marie Rosine Wießner aus Zentendorf. — D. 13. der Jungges. und Gärtner Johann Gottlieb Kahle aus Kießlingswalde, mit Jgfr. Anne Christine Richter aus Ober-Zodel.

Gestorben.

(Lauban.) D. 2. Sept. Carl Aug., Sohn des Bürgers, Schwarz- und Schönfärbers und Manglers Mstr. Tzschaschel, 6 W. 1 T. — D. 4. des Horndrechslermstr. Dietrich S., Eduard Gotthard, 15 W. — D. 8. der Bürger und Freiweber Johann Christoph Großmann, 61 J. 3 M. 14 T. — D. 10. verw. Frau Anne Christiane Hoffmann geb. Lange, 65 J. 1 M.

(Muskau.) D. 6. Sept der Bürger u. Bäckermeister Carl August Brückner, 66 J. — D. 13. Frau Marie Joh. Hutschenreiter, hinterl. Wittwe des gewes. Hammerarbeiters Hutschenreiter in Keula, 72 J. 6 M.

(Sagan.) D. 2. Sept. der Bürger und Riemermstr. Christian Gottlieb Speer, 74 J. — D. 3. des Bürgers und Klemptnermstr. Herrnge Sohn, Heinrich Gustav, 6 J. — D. 7. Frau A. Rosine Blitzner geb. Dittmann, 76 J. — D. 9. Frau Dorothee König geb. Wiedner, 53 J. — Der Bürger und Ackerpächter Johann Gottfried Warmuth, 71 J. — D. 10. Frau Johanne Rosine Mattich geb. Müller, 76 J.

(Seidenberg.) D. 8. Sept. Johanne Ernestine, Tochter des Wirthschaftsbesitzer Bräuer, 6 M. 18 T.

(Schönberg.) D. 6. Sept. des Schneidermstr. Leonhard Sohn, Joh. Carl Ernst, 3 M. 20 T.

(Alt-Seidenberg.) D. 14. Sept. Anne Rosine, hinterl. Wittwe des weil. herrschaftl. Kutschers u. Häuslers Engmann, im 80sten J.

(Ober-Rudelsdorf.) D. 2. Sept. Christiane Sophie, Tochter des Häuslers Eichler, 20 T.

(Nieder-Rudelsdorf.) D. 12. Sept. Joh. Gottfried, Sohn des Häuslers u. Gemeinältesten Rennert, 29 T. — D. 16. Carl August, Sohn des Pachtgärtners Böhme, 16 T.

(Nieder-Pfaffendorf.) D. 15. Sept. Joh. Carl Gottfried, Sohn des Häuslers Müller, 17 T.

(Thielitz.) D. 16. Marie Dorothee, Tochter des Gärtners Seifert, 7 T.

(Großkrauscha.) D. 4. Sept. Johanne Rosine, Tochter des Gärtners Käse, 1 J. 1 M. 11 T.

Höchste Getreide-Preise.

Der Berliner Scheffel.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 15. September 1825..	1	27½	—	26	—	17	—	15
Hoierswerda, den 17. Sept.. .	1	5	—	20	—	18¾	—	13½
Lauban, den 14. September . .	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 17. Sept. . . .	1	5	—	23¾	—	20	—	13¾
Sagan, den 10. September. . .	1	11¼	—	23¾	—	20	—	15
Sorau, den 16. Sept.		—	—	22	—	—	—	12
Spremberg, den 17. Sept. . .	1	6¼	—	20	—	18¾	—	13¾

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hiermit bekannt gemacht, daß der dem Gastwirth Carl Gottfried Jackisch gehörige, aus den Grundstücken Nr. 716. 717 bestehende Gasthof zum blauen Hecht allhier, welcher mit Berücksichtigung der darauf liegenden öffentlichen Abgaben, mit der Gasthofsgerechtigkeit auf 9038 thlr. 16 ggr. Cour. abgeschätzt worden ist, auf den Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden soll und

der sechs und zwanzigste September,
der acht und zwanzigste November 1825 und
der dreissigste Januar 1826

zu Bietungsterminen bestimmt sind.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in gedachten Terminen, wovon der letztere peremtorisch ist, Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Richter auf hiesigem Landgericht entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen wird.

Uebrigens kann die Taxe des Grundstücks während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Görlitz, den 28. Juni 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Avertissement.

Von dem Königl. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hiermit bekannt gemacht, daß die Carl Gottfried Schuhmannsche, mit Berücksichtigung der darauf liegenden öffentlichen Abgaben auf 125 thlr. Cour. gerichtlich abgeschätzte Fleischbank sub Nr. 23. allhier, in dem auf

den 5ten December c.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter an gewöhnlicher Landgerichtsstelle angesetzten einzigen peremtorischen Licitationstermin an den Meistbietenden verkauft werden soll.

Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit eingeladen, in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen

und zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Görlitz, den 26. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Avertissement.

Von dem Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz zu Görlitz wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Carl Gottfried Schuhmannsche Fleischbank sub Nr. 26. allhier, welche mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben auf 125 thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden soll und hierzu ein einziger peremtorischer Licitationstermin auf

den 5ten December c.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter auf dem Landgericht allhier anberaumt worden ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Fleischbank zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in dem anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist= und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen wird. Görlitz, den 26. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Subhastations = Patent.

Auf Antrag der Gottfried Müllerschen Erben zu Tauchritz soll die zu dessen Nachlaß gehörige unter Nr. 20 zu Tauchritz belegene Gartennahrung, welche auf 175 thlr. 15 sgr. nach Abzug der Lasten und Abgaben gerichtlich gewürdert worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Hierzu hat das unterzeichnete Gerichts = Amt einen Termin auf

den 19ten October d. J.

Vormittags um 10 Uhr an Gerichtsamtsstelle zu Tauchritz anberaumt, und werden alle Besitz= und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist= und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird.

Görlitz, den 16ten August 1825.

Das Gerichts = Amt von Tauchritz. Schmidt, Justitiar.

Eine moderne Chaise, welche sowohl ganz als halbbedeckt zu machen geht, steht billig zu verkaufen. Das Nähere sagt die Exped. der oberlausitzischen Fama.

Ein junger Mensch, der Lust hat die baiersche Brauerei zu erlernen, kann als Lehrling in der Fürstlich Muskauschen Schloßbrauerei zum 1sten October c. a. aufgenommen werden. Unter welchen Bedingungen, darüber ertheilt der Schloßintendant Ludewig daselbst nähere Auskunft.

In eine Material = Handlung in einer in der Königl. Preuß. Oberlausitz gelegenen Stadt kann ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, der eine gute Hand schreibt und im Rechnen nicht ganz unerfahren ist, als Lehrling placirt werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition der oberlausitzischen Fama.

Den geehrten Abonnenten dieser Zeitschrift, die vierteljährig bezahlen, wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß mit der in künftiger Woche auszugebenden 39sten Nummer das dritte Quartal schließt. Diejenigen, welche aufs neue abonniren wollen, werden ersucht, solches bis zum 1sten October gefälligst zu thun. — Der vierteljährige Pränumerationspreis für das Exemplar ist 8 Silbergroschen, und einzelne Nummern werden mit $\frac{3}{4}$ Silbergroschen bezahlt.

Die Redaction.